

Fische die bellen, beissen nicht!

Autor(en): **Spira, Bil [Capra]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 50

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am Rätosi Mainig



Jetza schtegga-mar wider zmitst dinna in dära schwäära Johraszit, wo mar üüs dr Khopf zerbrehhand, was mar anand uf d Wiahnachta schengga sölland. I han zwor a Fründ in Pola, dä macht mar khai Problem. Dä kriagt a Päggli, well ar fasch am varhungara-n-isch: a biz Schoggi und a biz Nestrovit söll am über z Ärgshta awäg helfa – dä isch schnell zfrida. – Aber dia andara? Si hen doch schu alles und bruuhand nüüt. Aber wenn i nit üppig gnuag iifahra, senggt sich Froscht uf d Bezühiga, und z äb will ma jo nit rischkhiara. Drum bin-i, wia viili andari Lüdensgenossa, froh um dia Fluat vu Gschengg-Tips, wo mar in letschter Zit z Huus überschwemmt hät. – Döt drunter han-i nämli ai Proschpekt entdeggt, wo das ganza Problem woll am beshta erfasst und am sinnvollshta lööst. As haisst döt: «Warum nicht den Auto-Alltag vergolden?» – und aapriisa tüans a-n-Autoschlüssel us echtam Gold. Ma müassi nu dr aiga Schlüssel iischigga und kriagi denn a goldiga dafür, wo genau so guat funktionari. Khoschta: 1898.– Frangga. Midara goldiga Khetti für 898.– Frangga khamma z Ganza au für 2796.– Frangga haa.

Was wit aigantli no meh? Wär sich das alles laishta khann, dä läbt im «goldiga Zitalter» – das schlägt khai Gais awäg. Miina Fründ in Pola täti schön schtuuna, wenn ar das gsächti. Oder getraut sich do villicht irgand aso-n-a lingga Speedy uuszüafa, das sei a himmal-schreianda Uufuag und khönni midam Sinn vum Chrischtfescht überhaupt nüüt z tua haa ...?

Die Besitzerin der schönsten Beine

In den dreissiger Jahren war der Revuestar Mistinguette den Siebzig sehr nahe. Da wurde sie aufgefordert, in einem Film mitzuspielen.

«Es gibt nur zwei gute weibliche Rollen», erklärt ihr der Regisseur. «Die einer alten Dame und die eines jungen Mädchens.»

«Schön, ich tu gern mit», erwidert Mistinguette. «Aber wer wird die alte Dame spielen?»

Die Leimbombe

Wissenschaftler forschen ständig nach neuen Waffen. Die Verantwortlichen der Rüstung für den Frieden jonglieren mit Milliarden. Aus aktuellen Fachberichten ist zu erfahren, dass die neuesten Waffen nicht mehr töten sollen, sondern den Feind buchstäblich am Boden festleimen. Bekanntlich müssen Klebestellen zuerst mit Alkohol gereinigt werden. Da die Menschheit sowieso zuviel Alkohol konsumiert, eignet sich unsere Erde vorzüglich, um daraufgeklebt zu werden.

Es heisst, die Leimbombe gehöre zu den lebensschonenden Abwehrformen. Dies unter anderem deshalb, weil man mit ihr vor allem Fahrzeuge unschädlich machen kann. Besonders Be-

wohner an stark befahrenen Strassen wird dieser Aspekt sehr interessieren.

Innert ein bis zwei Minuten nach dem Aufprall der Leimbombe tritt eine klebstoffartige Verdickung bis zum absoluten Klebeverschluss ein. Bewegliche Teile an Fahrzeugen sitzen unlösbar fest. Jede Bewegung eines Fahrzeuges ist unmöglich. Die Insassen sind gefangen und machtlos wie in einer kilometerlangen Autokolonne. Hupen wird zwecklos sein.

Die Klebstoffe sollen bereits existieren. Geprüft wird zurzeit noch die Lösbarkeit des Stoffes. Berichten zufolge will man nämlich niemals alles für immer verkleben. So unbrauchbar ist nichts auf Erden.

Momentan ist der aufgelöste Klebstoff noch eine Gefahr für

das Grundwasser. Den Wissenschaftlern wird es aber bald gelingen, auch mit diesem Problem fertig zu werden. Unsere sauberen Gewässer sind die beste Gewähr dafür.

Die Leimbombe kommt. Oder ist sie bereits da? Jedenfalls scheinen immer noch zu viele menschliche Augenpaare zugeklebt zu sein, um mit wachem Blick zu erkennen, wie spät es ist ...

Peter Reichenbach

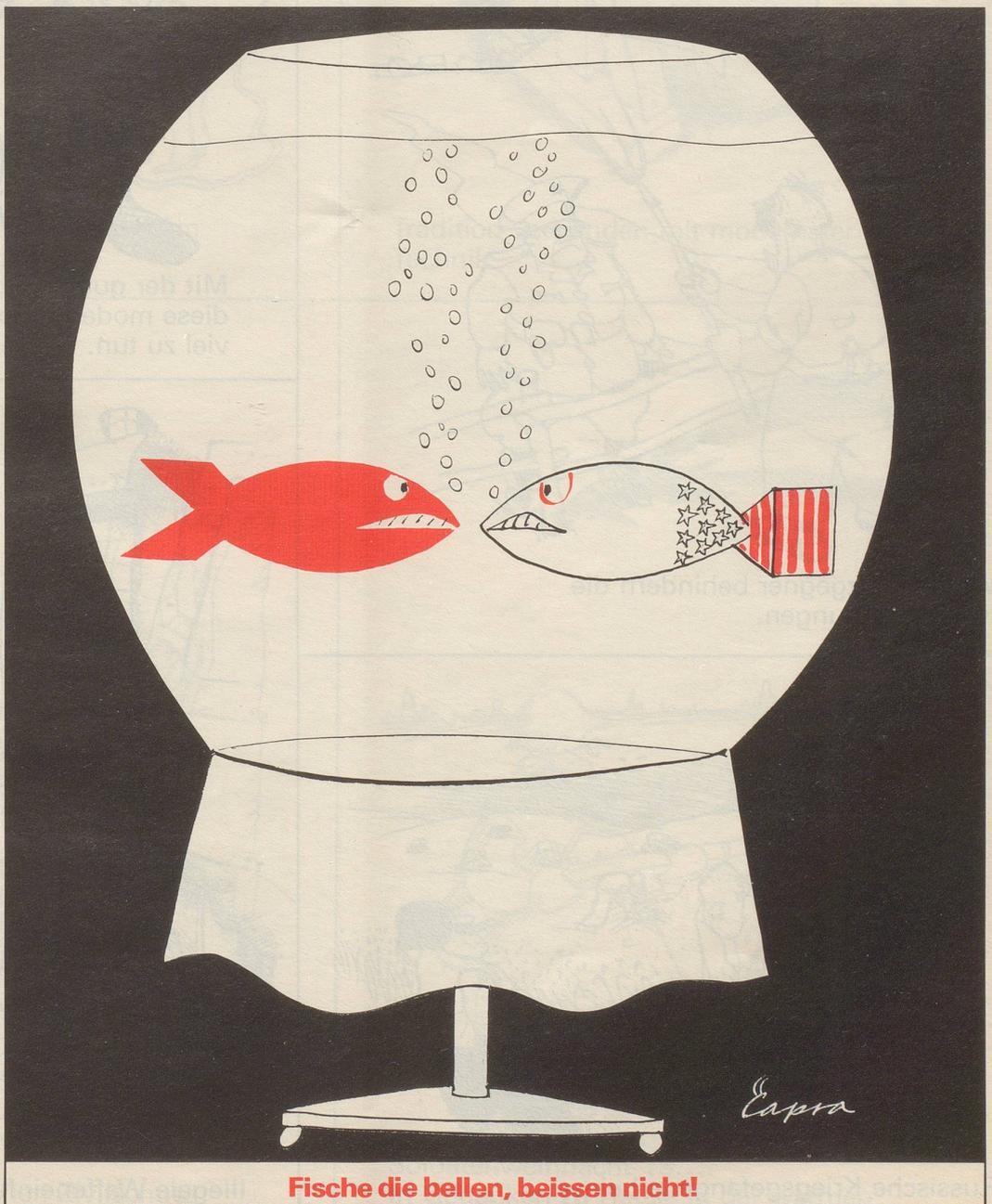
In der Apotheke

Kunde: «Geben Sie mir bitte Monoaceticacidester-salicylsäure.»

Apotheker: «Meinen Sie Aspirin?»

Kunde: «Ja, natürlich, ich kann einfach diesen Namen nie behalten.»

Hege



Fische die bellen, beissen nicht!